

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 113. Montags den 24. September 1821.

Bekanntmachung.

Wegen Rückzahlung der im Jahr 1813 zur schlesischen Zwangs-Anleihe gegebenen Kapitalien.

Den Inhabern der Staats-Schuld-Anerkenntnisse über die zur Staats-Anleihe aus dem Jahr 1813 gegebenen Kapitalien, wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Folge der Ihnen am verflossenen Oster-Termine insinuirten Kündigung, diese Kapitalien nebst den darauf bis Michaeli d. J. noch rückständigen Zinsen, am 1sten, 4ten, 8ten und 11ten October d. J. früh von 9 bis 12 Uhr auf der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse durch den Königl. Landrentmeister Herrn Breyer baar gezahlt werden sollen. Es haben sich daher die resp. Gläubiger an gedachten Tagen zur Empfangnahme der Kapitalien und Zinsen gegen Quittungsleistung auf der Rückseite der auszuhändigenden Staats-Schuld-Anerkenntnisse, in dem Lokal der benannten Kasse bey dem Herrn rc. Breyer zu melden. Diejenigen Inhaber von Staats-Schuld-Anerkenntnissen, welche durch Erbschaft oder durch Cession Eigenthümer derselben geworden, müssen sich durch gerichtliche Erbes-Atteste und resp. Cession als Eigenthümer legitimiren. Breslau, den 14ten September 1821.

Königliches Ober-Präsidium von Schlesien
im Allerhöchsten Auftrage
Richter. Sabarth.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1821 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December 1821 in Empfang zu nehmen. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden. Breslau den 24. Septbr. 1821.

Breslau, den 23. Septbr.

Den 18. Septbr. d. J. starb zu Ober-Thalheim bei Landeck, in dem Alter von 74 Jahren 9 Monaten, Se. Excellenz der Königl. Preuß. pensionirte General von der Infanterie, Ritter des großen schwarzen und rothen Adlers- als auch pour le mérite-Ordens, Herr von Grawert

Berlin, vom 20. September.

Bei der am 11ten, 12ten, 13ten, 14ten, 15ten und 17ten d. M. gezogenen 36sten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 12,000 Thlr. auf No. 17196 in Berlin bei Matzdorff; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr fielen auf No. 19637 und 20182 in Halle a. d. Saale bei Lehmann und in Berlin bei S. Alevin; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 8828 35746 und 38540; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 1859 9334 22272 und 35814; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 19412 23618 26373 31647 und 37455; 10 Gewinne zu 500 Thlr auf No. 15594 17458 21006 23878 30459 30560 39282 41490 43 64 und 46984; 25 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 920 3636 4864 7027 10399 18095 19227 19436 21570 22328 24757 26013 26301 26636 27667 27063 31365 33892 34962 35242 38451 39893 41643 43396 und 44313; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 28 117 425 768 1364 2015 2123 2162 2311 2693 2930 3172 3509 3554 3686 3870 3887 4039 4059 4250 4277 4652 4726 4855 5194 5435 6254 6390 6584 6586 6817 6894 6959 7400 7418 7760 8033 8389 8534 8760 8936 9251 9346 9486 9550 9611 9643 9850 10103 10181 10397 10479 10590 11318 11892 12440 12530 12898 12983 13357 13439 13666 13994 14199 14242 14518 14828 14855 15345 15441 16197 16226 16393 16403 16612 16722 16732 17049 17096 17344 17812 17813 17900 19275 19386 19453 19953 20617 20735 20931 21687 21705 22044 22095 22182 22400 22539 22638 22916 23205 23318 23473 23506 25187 25376 26234 26466 26927 27009 27092 27102 27111 27300 27538 27648 27673 28342 28720 29098 29215 29549 29732 30143 30857 30918 31134 31184 31267 32111 32132 32237 32284 32430 32443 32459 32463 32681 32921 33082 33141 33668 34146 34383 34570 34824 35082 35597 36167 36370 36378 36395 36452 37002 37431 37530 37663 37748 37991 38106 38114 38716 38734 39097 39260 39834 40125 40453 41011 41339 41349 41554 41839 42698 43422 43563 43877 44208 44365 44742 44759 45263 45285 45964 46067 46137 46188 46231 46387 46662 46685 46815 47048 47303 47485 47550 48490 48564 48720 49018 und 49150. Die kleineren Gewinne von 50 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Der gegenwärtige Plan der Königl. kleinen Lotterie, bestehend aus 50,000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz in Courant, und 12 000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 37sten Königl. kleinen Lotterie beibehalten, und der Anfang der Ziehung dieser Lotterie auf den 30sten October d. J. festgesetzt.

Wien, vom 11. September.

Es scheint gewiß, daß Erzherzog Ferdinand den Oberbefehl über alle unsere östlichen Observations-Corps erhalten werde. Man hat deren Zahl übertrieben, sie sind für den Augenblick nicht über 60,000 Mann, würden aber, wenn der Krieg ausbräche, und selbst, wenn Oesterreich keinen Theil daran nähme, auf das Doppelte gebracht werden müssen.

Stuttgart, vom 15. September.

Die verwandschaftlichen Bande, welche unser königliches Haus und die russisch kaiserliche Familie schon so enge umschlingen, dürften durch eine neue Verbindung, die im Werke seyn soll, noch fester geknüpft werden. Man setzt damit die neuliche Anwesenheit Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael in Verbindung. — Die zwei Hetäristen von der heiligen Schaar des Fürsten Ypsilanti, die vor einigen Tagen hier waren, werden über Marseille nach Griechenland zurückkehren, um auf des Vaterlandes geheiligtem Boden ihren edlen Zweck zu verfolgen. Da die österreichische Regierung die strengste Neutralität beobachtet, so durften sie diese Reise nicht über Triest machen. Da diese Jünglinge bei ihrer Ankunft hierselbst sich an Allem entblößt befanden, so wurden sie sofort mit den nöthigen Mitteln unterstützt, um ihre Reise ohne weitern Aufenthalt fortsetzen zu können.

Der hiesige griechische Hülfsvercin erklärt jetzt, daß er zum Kriege gegen die Türken Niemanden auffodere, an keinem Orte einen Waffenplatz errichte, Niemanden als Krieger für den Verein ausrüste, die Ansprüche Derer, welche behaupten, dem Aufrufe des Vereines gefolgt und deswegen nach Stuttgart gekommen zu seyn, durchaus nicht anerkenne, und keinem sich meldenden Manne, die Erfüllung seiner Wünsche verbürge.

Cassel, vom 12. Septbr.

Es scheint nicht, daß die bisherige Form unserer Regierungsverfassung so bedeutende Veränderungen erhalten werde, als man erwartet hat. In den Mitteln der Verwaltung sind zwar mehrere Neuerungen ausgeführt worden, allein davon ist nicht mehr die Rede, bei uns eine repräsentative Verfassung einzuführen. Unser Fürst soll darüber seine Gesinnungen mit dem Beisatz ausgesprochen haben, daß er wohl den Weg kenne, sein Volk auf andere Weise glücklich zu machen. Er hat nicht einmal die Erlaubniß gegeben, die Feudalstände zu versammeln, was, nach dem Herkommen, bei jeder Regierungsveränderung geschah, indem es seine Absicht sey, dem Volke die 100,000 Rthlr. zu ersparen, die gebräuchlich bei der erstmaligen Zusammenberufung dem neuen Regenten als Geschenk dargeboten werden. Eine vorzügliche Begünstigung finden durch das neue organische Gesetz für die Administration, das Militair und der Stand der öffentlichen Diener. Dermalen sind die Staatsdiener nicht nur reichlich besoldet, sondern die Stellen sind auch vervielfältiget worden. Es ist wohl ganz natürlich, daß dieser Stand die neue Ordnung der Dinge mit Lob zu erheben, nicht ermüdet. Von allen Classen der Staatseinwohner hat sich der Adel am Wenigsten einiger Gunst zu erfreuen, dessen Privilegien und Vorzüge der verstorbene Churfürst mit ängstlicher Sorge achtete und schützte. Die gegenwärtige Regierung scheint dagegen die Absicht zu haben, den Adel mit den übrigen Classen der Staatsbürger in das Gleichgewicht zu stellen.

Vom Mayn, vom 11. Septbr.

Der Großherzog von Baden hat unterm 8ten d. ein provisorisches Gesetz über die Bildung von Gemeinde-Ausschüssen publizirt, indem bei der letzten Ständeversammlung kein umfassendes Gesetz über die Verfassung des Gemeindewesens zu Stande gebracht werden konnte. Es solle nun in jeder Gemeinde ein Gemeinde-Ausschuß bestehen welcher das Recht hat, alle auf die Verwaltung des Gemeindevermögens sich beziehende Handlungen des Gemeinderaths zu genehmigen oder zu verwerfen. Die Zahl der Mitglieder des Ausschusses muß der des Gemeinderaths gleich seyn, und zu gleichen Theilen aus den höchst mittelmäßig und niedrigst-besteuerten Orts- oder Schutzbürgern gewählt werden. Das Amt eines Mitgliedes dauert 6 Jahre; der Ausschuß erneuert sich alle 2 Jahre zu einem Drittheile.

Von der Donau, vom 7. Septbr.

Ueber Triest hat man folgende Nachricht: „In Parga zeigen sich Spuren von Leben; patriotische Jonier bringen von dem nahe gelegenen Leukas Waffen, Pulver und Getreide. Der Markt ist ziemlich lebhaft, obgleich die jonische Regierung, die den Türken gewogener scheint als den Griechen, alle mögliche Hindernisse in den Weg legt. Von vielen griechischen Proclamationen wurden wohl mehrere tausend Exemplare auf den jonischen Inseln verbreitet, die Regierung aber vertilgt sie, läßt die Austheiler derselben festsetzen, und hindert so viel als möglich jede Verbindung der Jonier mit den insurgirten Griechen."

Warschau, vom 18. Septbr.

Gestern wurde hier das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexiewna feierlich begangen. Dem Gottesdienste, bei welchem der Erzbischof von Warschau, Primas des Königreichs, celebrirte, wohnten in der Metropolitan-Kirche der Fürst Stellvertreter so wie alle Civil-Behörden bei. Abends war Illumination.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus haben den 14ten dieses, Abends um 9 Uhr, unsere Stadt wieder verlassen.

Am 15ten wurden, unter dem Commando des Großfürsten Constantin, von dem

sämmtlichen hier zusammengezogenen Truppen, in Gegenwart des Großfürsten Michael, Uebungen im Feuern angestellt.

Brüssel, vom 10. Septbr.

Das Handelshaus Hope & Comp. hat erklärt, daß es mit dem Geschäft der rückständigen Zinsen der spanischen Schuld sich nicht mehr abgeben könne und wolle; dem zufolge hat ein Herr Gevers zu Dortrecht in den holländischen Blättern bekannt gemacht, daß er diese Angelegenheit übernähme. Die Coupons werden gegen Quittung bei Herren Smith Sohn & Comp. zu Amsterdam niedergelegt.

Paris, vom 12. Septbr.

Dem Herzoge von Wellington, der Frankreichs wirksamen Beistand zur Verhinderung einer Invasion des türkischen Reichs begehrte, ist, authentischen Meldungen nach, vom Ministerium, welches sich dabei auf den Tractat der heil. Allianz berufen, bloß der Beistand aufrichtiger und einfacher Vermittelung angeboten worden. Selbiges erklärte zugleich, daß es, da Rußland dem französischen Reiche keinen Grund zum Mißvergnügen gegeben, sich gegen dasselbe nichts erlauben dürfe, so wenig als gegen die übrigen Mächte, welche, in gleichem Falle sich befindend, gleiche Rücksichten von ihm erheischten; übrigens kenne das Kabinet von St. James die Formen einer Repräsentativ-Regierung zu gut, um nicht zu wissen, daß man da, wo es auf Subsidien ankommt, nichts ohne die Mitwirkung der Kammern beschließen könne. Ein Umstand verstärkt bei Einigen die Ueberzeugung, daß die Minister den Anträgen Großbrittanniens ausgewichen wären. Der König sollte am 2ten d. M. über seine Garde Heerschau halten. Lord Wellington war absichtlich am 1sten angelangt; in der Nacht wurde den verschiedenen Regimentern der Befehl zugesendet, in ihren Kantonnirungen zu bleiben. Die Contreordre gab zu einer Menge Vermuthungen Anlaß. Frankreich hat sich seit sieben Jahren nur durch den allgemeinen Frieden erhalten und die Regierung ihn dazu angewendet, um so mancherlei Leidenschaften und Ansprüche innerhalb gut oder schlecht gezogener Grenzen gebannt zu haben. Alles aber ist nur betäubt, nichts erstorben. Nur mit Hülfe der Zeit, heißt es noch: kann sich die Ruhe befestigen. Ferner die rechte Seite, die weder ihren Haß gegen die durch die Charte geheiligten Resultate der Revolution, noch ihren Wunsch, die alte Ordnung der Dinge zurückzuführen verbirgt, nimmt ein Uebergewicht an, das selbst den constitutionellen Thron bedroht. Die Nation ist dieser Parthei offenbar abgeneigt. Von welchen traurigen Folgen könnte nicht diese Richtung seyn, wenn zu ihr noch auswärtige Verlegenheiten hinzukämen? Die Regierung strebt dahin, beides zu verhüten.

Außer dem Budget, heißt es, würde die Regierung nur einen Gesetzentwurf vor die nächste Kammer bringen, nämlich über Bestrafung der Preßvergehen, und dann die Session schließen.

Am 6ten d. erschien eine Königl. Ordonnanz, zufolge welcher die Arrondissements-Wahlcollegien der Departements der 5ten Serie auf den 1. October zusammenberufen werden.

Es bestätigt sich, daß der Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, an die Stelle des General Maison zum Gouverneur der ersten Militair-Division (Paris) ernannt worden ist.

Lord Yarmouth, welcher des engsten Vertrauens des Königs von England genießt, war drei Tage incognito hier und ist nun nach London zurückgereiset. Auch der Lord Ober-Kammerherr, Graf Gwydir, ist hier angekommen.

Amtlichen Berichten nach herrscht die Pest in Tunis wie auch in Thessalonich.

Contreadmiral Halgan meldet aus Smyrna vom 7. August daß er am 28. July dort angekommen sey und seine Flagge auf der Fregatte Guerriere aufgepflanzt habe. Die Schiffe, des unter ihm stehenden Geschwaders, segelten nach allen Puncten wieder ab, wo ihre Gegenwart den Franzosen nützlich erachtet wurde.

Der kaiserl. österreichische Internunzius in Constantinopel, Frhr. v. Lützow, welcher den Schutz der russischen Unterthanen im ottomannischen Reiche übernommen, hat bereits mehrere Beschwerden derselben der Pforte vorgetragen.

Ein hiesiges Blatt behauptet, daß der Kaiser Alexander auf seiner Reise nach dem süd-südlichen Rußland auch Preßburg besuchen und dort eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz haben werde.

Das Gerücht, daß der Krieg von Rußland im September erklärt würde, bedarf Bestätigung.

Nach einem hiesigen Blatte sollen 18,000 Griechen im Dienste des Kaisers von Rußland stehen.

Auch das Flutschiff Lyblo und die Goelette Levrette werden noch zu unsrer Escadre in den levantischen Gewässern stoßen.

Die neuesten Nachrichten aus Catalonien bestätigen, daß das gelbe Fieber nicht nur in dem Lazareth und dem Hafen von Barcellona herrscht, sondern auch selbst zu Barcellonette, und daß die Einwohner dieser Stadt sich durch die Flucht der Seuche zu entziehen suchten.

Die Sitte der Engländer, bei Nacht mit angehängter Laterne im Flusse zu baden, hat sich aus Tours nach Paris verbreitet. Sie dient, Unglücksfällen vorzubeugen.

Auch diesen Sommer machen die Männer, weit mehr als die Frauen, Gebrauch von papiernen chinesischen Fächeln auf der Promenade und im Schauspiele.

London, vom 11. Septbr.

Als sich der König in der Nacht am vergangenen Dienstag am Bord der Yacht im Hafen von Dunleary befand, wehte ein heftiger Sturm, und durch das furchtbare Arbeiten des Schiffs wurde eins der schönsten königl. Pferde getödtet. Die Yacht stieß auf ein Fischerboot und warf es um; aber die darin befindlichen Fischer wurden sämmtlich gerettet. Se. Majestät ließen diesen armen Leuten durch Lord Sidmouth eine Summe Geldes zum Geschenk machen und befahlen außerdem, daß ihnen ein neues Boot erbaut werden sollte.

Vor der Abreise des Königs aus Dublin machten Se. Majestät den 17 wohlthätigen Anstalten ein Geschenk von 1400 Pfd. Sterl.

Als der König zu Dunleary so eben in dem Boote abgefahren war, um sich an Bord der königl. Yacht zu begeben, stürzten sich Sir Robert Steele, E. Murray Esq., Hr. Cooke von der königl. Marine und noch ein anderer Herr in die See, schwammen ans Boot und streckten dem Könige jeder seine Hand entgegen. Se. Majestät gaben ihnen sämmtlich, während sie sich mit einem Arm ans Boot hielten und sich mit dem übrigen Theile des Körpers im Wasser befanden, die Hand, riefen aber wiederholt dabei aus: „Ums Himmelswillen, Gentlemen, bedenken Sie die Gefahr, in der Sie sich befinden.“ Nachdem diese loyalen und unerschrockenen Unterthanen die Wünsche ihres Herzens erfüllt sahen, schwammen sie ans Ufer zurück, das sie nicht ohne große Anstrengungen erreichen konnten.

Zur Verewigung des Besuchs, mit dem der König Irland beehrt hat, wird ein Triumphbogen in Sackville-Street zu Dublin erbaut, und eine Krone aus irländischem Golde, mit reichen Edelsteinen besetzt, verfertigt werden. Letztere wird in dem Schlosse niedergelegt und den Loyalen als Thron dienen, um den sie sich in Zeiten der Gefahr und des Aufstandes versammeln. Der Plan, einen Pallast für den König zu erbauen, ist aufgegeben worden, indem die große Summe von 500,000 Pfd. St. dazu erforderlich ist, und diese in der jetzigen bedrängten Lage von Irland schwer anzuschaffen seyn würde.

Se. königl. Majestät haben geruht, dem Hafen von Dunleary, in welchem Sie sich eingeschifft, den Namen: George IV. harbour, und der Stadt Dunleary den Namen: King's-town, beizulegen.

Vor der Abreise des Königs aus Dublin erließ Lord Sidmouth ein Schreiben an den Lord-Lieutenant, worin Se. Majestät Ihre hohe Zufriedenheit mit Ihrem Empfange und mit dem in Irland herrschenden guten Geiste zu erkennen geben, und das Versprechen äußern, daß Sie Ihren Besuch in Irland in der Folge wiederholen würden. Dieses Schreiben ist mit enthusiastischer Freude in Irland aufgenommen worden.

Die königl. Escadre, mit Sr. Majestät am Bord, kam am Sonntag Nachmittag im Hafen von Milford an. Sollte der Wind fort-

dauernd ungünstig bleiben, so war es des Königs Absicht, von da zu Lande nach London zu reisen. Milford, in Süd-Wallis, von da gewöhnlich die Ueberfahrt aus England nach Waterford in Irland geschieht, ist 257 englische Meilen von London entfernt.

Als die königl. Escadre im Begriffe war, von Irland abzusegeln, breitete sich über derselben ein schöner Regenbogen aus, und eine arme Frau, die nach dem Könige sah, brach über den Regenbogen, als den Verkündiger heiterer Tage, in die Worte aus: „Das ist der erste irländische Regenbogen, den Er in seinem Leben gesehen hat."

Der König hat erklärt, er werde unfehlbar künftiges Jahr Schottland besuchen und drei bis vier Wochen im Schlosse Holyrood bei Edinburg seinen Hof halten.

Ueber das Zeugenverhör am 5ten in Honey's Sache, welches bei weitem das wichtigste von allen vorhergegangenen war, nachträglich noch Folgendes. Es kam darauf an, zu entscheiden, ob Lieutenant Gore den Schuß auf Honey gethan oder nicht. Der Anwald Adolphus nahm sich der Sache aufs Angelegentlichste an, mußte aber bekanntlich von Seiten der Geschwornen sich bittere Vorwürfe machen lassen. Zuletzt wurden vier Zeugen aufgefordert, den Lieutenant Gore nochmals anzusehen und auf ihren Eid zu erklären, ob er der Mann vom 14ten sey oder nicht. (Einige Tage früher hatte Herr Adolphus diese Zusammenstellung nicht zugeben wollen, sie einen moralischen Mord seines Clienten genannt; jetzt war er der erste der sie verlangte, welches ihm von dem Vordermanne der Jury bitter vorgeworfen wurde). King, Spratt und Green behaupteten fest: Es sey derselbe Mann. Green beschwerte sich noch überdies über die Behandlung, die er in der Caserne erfahren; man habe ihn eingesperrt, von 8 Uhr Morgens bis Abends 10 Uhr ohne Speise und Trank gelassen. (Der Coroner meynte, dieses gehöre nicht zur Sache). Ein vierter Zeuge Brook Page erhärtete ebenfalls durch einen Eid, Gore sey der Mann. Jetzt aber traten einige, von den beiden Sachwaltern Henson und Adolphus herbeigeführte Zeugen, und leugneten die Identität; Haare, Backenbart u. s. w. wären ganz anderer Farbe. Dies bezeugten Jones und Croney. Ersterer konnte aber nicht leugnen, daß er vorher mit dem Advocaten gesprochen, und einen Aufsatz in den John Bull eingerückt habe. Endlich traten noch mehrere Zeugen im Allgemeinen auf, welche aussagten, die Soldaten wären am 14ten dergestalt beschimpft, gereizt, beleidigt, gemißhandelt und verwundet worden, daß sie Gewalt mit Gewalt hätten erwiedern müssen. — Dieses Zeugniß wurde an gedachtem Tage durch die Schmähungen und Schimpfreden bestätigt, welche Gore, als er auf der Straße erschien, vom Pöbel zu erdulden hatte. Er mußte in die Sitzung zurück, und in einem Mantel gehüllt, durch eine Hinterthüre sich wegbegeben; welches mehrere Geschworne dergestalt gegen den Pöbel erbitterte, daß sie sich G. zur Begleitung anboten, und einer sogar versicherte: er werde sein Leben für ihn wagen. — Hr. Waithman erscheint nicht mehr in den Sitzungen. Merkwürdig ist noch, was Hr. Adolphus gegen einen Geschwornen äußerte: „Ich weiß, was ich gegen diejenigen zu thun habe, die sich so anzügliche Reden gegen mich erlauben. Noch ist es aber nicht Zeit; noch machen diese Herren eine Jury aus."

Lord Stewart (des Marquis von Londonderry Bruder) ist in Stockton mit Gezisch und Pfeifen empfangen worden. Man hat sich bei ihm nach Majocchi u. a. erkundigt. Vergebens hielt er sein Kind in die Höhe. Seine Gattin, die ehemalige Lady Tempest Vane, fiel bei dem Auflaufe in Ohnmacht.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach ein großes Feuer in der Regenschirm-Fabrik der Herren Southal und Foßick in Whitehart-Court, Lombard-Street, aus. Dasselbe griff schnell um sich, und in kurzer Zeit befanden sich sämmtliche umstehende Häuser in Flammen, unter andern auch der Gottestempel der Quäker und das Haus der großen Banquiers, Masterman und Comp. Letzteres wurde indessen durch die eifrigen Anstrengungen der Feuerleute gerettet; aber die übrigen Gebäude, fünf an der Zahl, brannten bis auf den Grund ab. Unglücklicherweise wurden zwei Spritzenleute, die mit dem Retten einer großen Quantität Käse beschäftigt

waren, durch das Umfallen einer Mauer lebendig begraben.

Gestern Morgen um 5 Uhr brach abermals ein schreckliches Feuer in Price's Street in einem Hause aus, das sich vier andern mittheilte und sie sämmtlich bis auf den Grund abbrannte. Mehrere Menschen sind leider dabei ums Leben gekommen, und unter andern ein Wittwer mit seinen beiden kleinen Kindern. Einer von den Bewohnern des Hauses, in welchem das Feuer ursprünglich ausbrach, und das dem Herrn Meyer, einem Bleystift-Fabrikanten, gehörte, stürzte sich auf die Straße, und wurde todt hinweg getragen. Man weiß es bis jetzt noch nicht, wie viel Menschen bei diesem Feuer ums Leben gekommen sind, indem mehrere fehlen und der Schutt noch nicht weggeräumt worden ist. Der Courier von heute Abend giebt vier Personen an.

Am vergangenen Donnerstage reiseten Doctor Woodney, Lieutenant Clapperton und Lieutenant Denman von Plymouth nach Falmouth ab, um ihre Entdeckungsreise nach dem Innern von Africa anzutreten, und den Lauf so wie das Ende des Flusses Niger aufzufinden. Sie gehen von Tripolis unter dem Schutze des Bey's nach Mourzouk und werden dann entweder nach Tombuctoo oder nach Boruhu vordringen.

Tausende von Menschen sind heute nach Crawley geströmt, um bei dem Kampfe der beiden großen Boxer Englands, Randall und Martin, gegenwärtig zu seyn. Die Wetten, die dieser Kampf entscheidet, sollen sich auf 200,000 Pfd. St. belaufen.

Sir H. Lowe, dem die Bewachung von Bonaparte war übertragen gewesen, ist mit seinem Generalstaabe von St. Helena, und der Herzog von Manchester, bisheriger Gouverneur von Jamaika, von da hieselbst angekommen.

Madrit, vom 31. August.

Als Grund zur Entfernung des Kriegsministers wird angegeben, daß derselbe die bewegliche Colonne, welche dem Könige in Sacedon zur Bedeckung dienen sollte, nach St. Ildefonse bestellt und sie sogar mit 7 Compagnien Cataloniern vermehrt hatte. Die Vorstellungen der übrigen Minister haben den König nicht zur Zurücknahme seines Entlassungsbefehls bewegen können.

Es heißt hier, zwei Generale, Sayas und Longa, hätten sich an die Spitze der Gegenrevolution stellen wollen; sie hätten die Afrancesados und mehrere Amerikaner in ihren geheimen Bund gezogen, und dem Infanten Don Carlos die Oberleitung zugedacht. Noch schwebt alles in tiefem Dunkel. Die außerordentlichen Cortes werden Mühe haben, sich aus diesem Gewirre herauszufinden.

In allen unseren Cirkeln ist von nichts anderem die Rede, als von der Entlassung des General-Capitains Morillo und von der des Kriegsministers. Gestern wollte man wissen, wegen der geschehenen Ernennung des alten Generals Contador an seine Stelle, wollten auch die übrigen Minister ihre Ministerien niederlegen.

Es ist erfreulich zu bemerken, daß sich die bessere öffentliche Meynung durchaus für unsern großen Feldherrn, den General Morillo, bei diesem Anlasse ausspricht. Die Declamationen der Fontanaredner wirken höchstens auf das geringste Volk, das man auf alle Weise zu erhitzen sucht. Jene Redner werden dagegen mit witzigen Epigrammen verfolgt und man wendet das Sprüchwort auf sie an, was uns mit andern klugen Völkern gemein ist: „Es ist nicht alles Gold, was gleißt."

Die Schreier in der Fontana d'Oro erheben ihre Stimme immer lauter. Einer forderte: den französischen, russischen, österreichischen und preußischen Gesandten fortzuschaffen, weil sie augenscheinliche Feinde unsers Systems wären. Ein anderer wollte gar 10,000 Mann in Frankreich einbrechen lassen, um den Despotismus, wie er die französische Verfassung zu nennen beliebt, zu stürzen.

Vorgestern ward die Ruhe von Neuem gestört. Ein Oberst vom Ingenieur-Corps, aus La Granga zurückgekommen, ließ seine Effecten durch einen Lastträger abladen; bei der Bezahlung konnte man jedoch nicht mit einander einig werden, wahrscheinlich wurden auf der einen Seite grobe Reden, auf der anderen aber Gewalt und Waffen gebraucht, denn der Lastträger ging mit verwundetem Arme davon;

mehr war nicht nöthig, um das Volk in Harnisch zu setzen. Die Masse wälzte sich nach dem Hause des Obersten, verlangte seinen Kopf, und wollte das Haus, in dem er wohnte, den Flammen übergeben. Der Wache, dem Alkaeden und dem General Quiroga, gelang es indessen, das Volk zu beruhigen und den Obersten in Sicherheit zu bringen, der bis zu Instruction der Sache, in der Kaserne von Joncaral verhaftet bleibt.

Am Abend fand ein neues Unglück auf dem Prado Statt; es fielen unerwartet mehrere Säbel-Hiebe zwischen Militair-Personen; die Promenade ward im Nu zur Einöde; kurz darauf ließ ein Cavallerie-Piquet den Leichnam eines, im Mittel-Punkte der Stadt auf öffentlicher Straße ermordeten jungen Mannes in Sicherheit bringen.

General Morillo wird vor ein Kriegsgericht kommen, ohne einigen Zweifel freigesprochen, und wieder zu seiner Stelle als General-Capitain ernannt werden; dann dürften wir die Enthüllung gewisser demagogischen Ränke und große Dinge erleben.

Die ganze Königl. Familie wird sich nach dem Aufenthalte in La Granga, auf einige Zeit nach dem Escurial begeben, und wahrscheinlich den Winter über dort verweilen.

Eben vernehmen wir, daß Se. Majestät nach St. Ildefonse zurückgekommen sind und leider! wieder an Gichtanfällen leiden.

Die Unruhen in Toro vermeheren sich täglich, die Richter wissen nicht mehr, was sie thun sollen.

Heute angekommene Briefe melden den Ausbruch der Pest zu Mallaga, Xeres und Cordua. Man verdoppelt gegenwärtig die thätigste Aufmerksamkeit um die Hauptstadt vor diesem Uebel zu schützen. — Vom 18ten bis zum 21sten sind in Barcellona 9 Personen am gelben Fieder gestorben.

Es verbreitet sich hier allgemein das Gerücht, daß Lefebvre-Desnouettes und die Brüder Lallemand, mit mehreren französischen Officieren in Griechenland eingetroffen seyn sollen.

Der Blitz, der in das Escurial eingeschlagen, hat glücklicherweise nur den Thurm bis zum zweiten Stocke beschädigt. Von dem berühmten Glockenspiele (aus 31 Glocken bestehend) sind jedoch 19 geblieben. Im Jahre 1671 schmolzen von 38 Glocken 36 ein. Das ganze Schloß hätte leicht in Flammen aufgehen können. Es ist mit keinen Gewitterableitern versehen.

In Murcia zählt man 160 Mörder und Straßenräuber in den Gefängnissen, denen der Prozeß nicht gemacht wird, und die der Staat unterhalten muß.

Mailand, vom 6. September.

Der Kaiser von Oesterreich hat befohlen, den Staatsdienern des ehemaligen Königreichs Italien, z. B. den Senatoren, Ministern, General-Directoren, Staatsräthen u. s. w., vom 1. Januar 1814 an die Pensionen auszubezahlen, welche sie mit der Zeit zu erwarten gehabt hätten, wenn jenes Königreich nicht wäre aufgelöst worden. — Da die Umstände nicht gestatteten, die, italienischen Offizieren von der frühern Regierung in Tyrol angewiesenen, Dotationen anzuerkennen, so hat der Kaiser als Entschädigung eine, ebenfalls vom 1. Januar 1814 an laufende Rente bewilligt. Die Pensionen und Renten sind: die geringste 500, die höchste 20,000 Franken. Zusammen betragen sie jährlich 500,000 Franken. Am 1. July d. J. wurden sie bereits für das erste Halbjahr 1820 und 1821 ausgezahlt.

Aus Italien, vom 5. Septbr.

Ungeachtet aller Verbote und aller Drohungen der englischen Oberbehörden auf den jonischen Inseln, sollen neuerdings viele jonische Jünglinge nach Morea übergegangen seyn, um das dort befindliche jonische Truppencorps zu verstärken, das bereits mehrere bedeutende Vortheile errungen habe. Auf den jonischen Inseln herrscht eine Gährung, welche die englischen Truppen nicht wohl zu unterdrücken im Stande seyn werden.

Genf, vom 4. September.

Es verlautet, daß nächstens mehrere flüchtige griechische Familien hier ankommen dürften. Vermuthlich werden sie, da das Bürgerrecht hier so billig und für jedermann zu erlangen steht, sich bei uns niederlassen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 113. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 24. September 1821.)

Lissabon, vom 29. August.

In einem unserer öffentlichen Blatte wird gesagt, daß Se. Maj. der König, wie ihm gemeldet ward, daß die Minister von Oesterreich und Rußland seine Residenz verlassen wollten, so entrüstet war, daß er befahl, sie zu benachrichtigen, wie ihnen nur 4 Tage bewilligt würden, um sich einzuschiffen.

Ein anderes öffentliches Blatt enthält die Nachricht, daß der Minister des Innern auf die ihm von den Cortes vorgelegte Frage wegen des eingeschlagenen Erziehungs-Systems für den Infanten Don Miguel angezeigt habe, daß der Unterricht des jungen Fürsten dem Bruder Ant. von Arrabia und einem französischen Abbé anvertraut sey.

Auch der preußische und dänische Gesandte sind von hier abgereiset, aber nicht in Folge der Streitigkeiten mit dem östreichischen Minister, sondern beide hatten schon früher Urlaub erhalten.

Zur Feier des gestrigen Tages wurde im Theater auch eine constitutionelle Hymne gesungen, die vom Kronprinzen gedichtet und componirt seyn soll. Bei der Parade trug der König schon die neue Cocarde, und die Infanten Michael und Sebastian begleiteten ihn. Die Ruhe wurde an diesem Tage im mindesten nicht gestört. Die Kaufmannschaft und andere wohlhabende Einwohner ließen 2000 arme Hausväter bewirthen und beschenken, und viele Vornehme wohnten dem Mahle bei.

Gegen den Vorschlag: Truppen nach Brasilien zu schicken, erheben sich viele Stimmen. Besonders erklärt Hr. Thomas in den Cortes: unsere Kriegsmacht sey doch schwach genug, als daß wir sie durch eine überdem so kostbare Expedition noch vermindern sollten; auch sey diese ganz unnöthig, wenn Brasilien die Constitution annimmt, oder unnütz, wenn es sich dessen weigern sollte.

St. Ander, vom 30. August.

Vorgestern kam die Brigg Nuevo Rapido von la Guayra in unserm Hafen an. Sie bringt die Nachricht von der gänzlichen Niederlage unserer Armee mit. Bolivar ist Sieger und Meister der ganzen Terra Firma, ausgenommen der Städte Puerto Cabello und Cumana. Unser neuer Vice-König von Mexico, General O'Donojhu, ist am 2. July auf dem Linienschiffe Asia zu Puerto Cabello angekommen.

Christiania, vom 4. September.

Der König hat nicht für gut befunden, den vom letzten Storthing gefaßten Beschluß, betreffend das Zoll- und Consumtionswesen, zu sanctioniren, dagegen bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft, jedoch mit einigen Veränderungen. Die Ausfuhr von Eichenrinde wird erlaubt. Der Einfuhr- und Transit-Zoll, so wie auch die Niederlags-Abgabe, wird in baarem Silber erlegt, ist aber für einige Artikel, als für Getreide, Baumwolle, Hanf und Flachs, Rappsaamen, Salz und Wolle etwas geändert.

Türkei und Griechenland.

Noch immer schwanken die Nachrichten über Krieg und Frieden — jeder sieht als wahrscheinlich, ja als gewiß bevorstehend, was er wünscht und hofft!

Eine Nachricht aus Berlin (in der Hamburger Börsenhalle) behauptet: „Man wollte in Berlin mit Gewißheit wissen, ein Courier aus Posen habe so eben die Nachricht überbracht, daß die kaiserlich russische Garde aus St. Petersburg auf Minsk marschirt sey und Se. Majestät der Kaiser derselben folge, nachdem die Hoffnung eines günstigen Ausganges der Unterhandlungen aufgegeben, und der Krieg gegen die Türken nunmehr entschieden sey. — Baron v. Stroganoff hielt noch Quarantaine in Odessa. Die letzten Wiener Courier-Nachrichten hatten friedlich gelautet."

Ein Schreiben von der russischen Grenze vom 1. Septbr. hält gleichfalls den Krieg un-

vermeidlich. Es heißt: So sehr es auch zu wünschen wäre, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte erhalten werde, scheint es denn doch, daß nur das Schwerdt die griechische Angelegenheit entscheiden wird. Nur die Entfernung Englands, Frankreichs, Oesterreichs und Preußens von Rußland, und die Wichtigkeit des Gegenstandes, die häufige Unterhandlungen nöthig machte, konnten die Entscheidung in die Länge ziehen. — Die Erbitterung der Russen gegen die Franzosen stieg im Jahre 1812 auf das Aeußerste, sobald diese die Kirchen anzutasten und sie zu andern Zwecken zu benutzen wagten. Jetzt ist das derselbe Fall. Schon aus diesem Grunde allein glaubt man, müsse Rußland zu den Waffen greifen. (Nürnb. Zeit.)

Ueber den Zustand der Dinge in der Moldau enthält die Lemberger Zeit. Folgendes: „Nachrichten aus Jassy zufolge soll sich in Braila ein türkisches Corps von 17,000 Mann versammeln und die aus der Moldau zurückgeschickten Janitscharen sollen auf Befehl des Serastier ihren Sold erhalten haben. Man sagt, der Bascha wolle sich in die Gebirge von Darna ziehen, um die Hetäristen zu vernichten, aber da die Zahl der disponiblen Truppen kaum 4000 Mann mit 8 Kanonen beträgt, so zweifelt man an der Wahrheit dieses Geredes. Die übrigen Truppen wurden nämlich in Eilmärschen nach Braila an die Donau gezogen. Die Griechen fahren fort, das Land zu verwüsten. Man versichert, daß die Macht der Türken sich an der Donau concentrire. Die Bojaren sowohl der kleinen als der großen Moldau, 4 bis 5 ausgenommen, wollen eine Deputation an den Großherrn mit der Bitte absenden, daß ihnen ein Fürst aus ihrem Volke (ein Moldauer) gegeben werde, indem die Türken seit einiger Zeit der hohen Pforte untreu wären, und häufig das Volk und das Land den größten Gefahren Preis gegeben hätten. — Es scheint, daß die Türken die Moldau räumen wollen. Der Wesir hat den Wogorides zum Statthalter ernannt, und ihm die Regierung in der Moldau übertragen. Die Moldauer sind aber unzufrieden, daß die Pforte so viel Vertrauen in ihn setzet, und sie versichern, daß, so wie die Türken die Moldau räumen werden, die Griechen wieder einrücken würden. Viele Bojaren, die zurückkehren wollten, haben ihren Sinn geändert, und wundern sich, wie die Pforte, nachdem sie durch die Treulosigkeit der Griechen so viel schon zu leiden hatte, noch Einem aus diesem Volke trauen könne."

Eine Nachricht aus Wien vom 12. Septbr. betrifft denselben Gegenstand. „Briefe aus Ungarn bestätigen die mitgetheilten Nachrichten aus der Wallachei und Moldau. Die Arnauten haben über die Türken bedeutende Vortheile errungen; sie sollen, was indessen noch zu bezweifeln ist, an die griechischen Heerhaufen förmliche Einladungen erlassen haben, sich mit ihnen zu vereinigen. — Aus Servien und Bulgarien weiß man nichts Neues; eben so wenig aus Macedonien."

Ueber die Lage der Angelegenheiten in Epirus enthält ein Schreiben aus Corfu vom 18. August Folgendes:

„Das türkische Heer unter Chorschid-Pascha behauptet sich fortwährend in seiner Stellung vor Janina, doch wird seine Lage durch die Streifereien der Klepten und selbst der Albaneser täglich schwieriger, besonders da sie ihm aus den Thälern keine Nahrungsmittel zukommen lassen. Daher setzen wir unsere Vorräthe sehr theuer an die Türken in Prevesa ab, welche sie an die Armee zu schaffen wissen. — Unsere Regierung behandelt die Moreotten und ihre zahlreichen jonischen Anhänger fortwährend strenge. Ein Cephalonisches, mit Munition von Livorno nach Morea beladenes Schiff unter englischer Flagge mußte vor Sturm in Zante einlaufen, und wurde dort confiscirt. Die Hellenen reclamirten sofort die Ladung, aber ohne Erfolg. 28 in Morea verwundete Jonier, die sich in der Heimath heilen lassen wollten, wurden zurückgeschickt u. s. w. Darüber führen die Griechen und Jonier die bittersten Klagen. Der Senat des Peloponesos hat aus Kalamata ein Schreiben voll der schmählichsten Vorwürfe an den brittischen Consul zu Patra, Hrn. Green, erlassen, worin er sein Benehmen in Vergleichung mit dem des französischen General-Consuls, Herrn Poucqueville, als unmenschlich darstellt. Herr Green wartete die Wirkung dieser Aeußerung nicht ab, sondern ging mit seiner Familie aus Griechenland. Widrige Winde zwangen ihn,

in Malta einzulaufen, er wird hier zur Berichterstattung erwartet, indem seine Antwort auf jenes, schon am 8. May n. St. ergangene Schreiben und die späteren Noten des hellenischen Senats im Tone völliger Feindschaft abgefaßt sind. — Das griechische Schiff, welches den Neffen des ehemaligen Hospodars, Fürsten Karadschia (jetzt in Livorno), Alex. Maurocordato, und mehrere französische Offiziere, zu Marseille einnahm, ist am 3ten d. in Mesolongi eingelaufen. — Es ist gewiß, daß Chorschid-Pascha und Pascho-Bei einige Verstärkung von Albanesern aus Avlona und Elbassan erhalten haben; demungeachtet wurde letzterer bei einem neulichen Angriff auf Ripsita von den Sulioten tapfer abgeschlagen; so vertrieben ihn auch die Einwohner wieder aus Kalarites und Syrakusa, die er einige Tage besetzt hielt. — Den Ausschlag der griechischen Seeunternehmung gegen die uns gegenüber zu Gumenitza liegende türkische Flotte erwarten wir mit Verlangen. — Den Oberbefehl über die Truppen in Epiros von Seiten der Sulioten führt Photos Zavella und den bürgerlichen Perrhäbos, ehemals Oberst in russischem Dienste, der auch eine merkwürdige Geschichte von Epiros geschrieben hat."

Aus Morea schreibt man Folgendes:

Kalamata, vom 3. August.

„Tripolitza, unsere Hauptstadt, ist endlich über. Die Griechen hatten sich um dieselbe Mitte July zusammen gezogen und der Angriff begann an dem Tage, wo Demetrios Ypsilanti und Kantakuzeno ankamen; ersterer erhielt den Oberbefehl, letzterer den über das Geschütz. Die Spartaner drangen die ersten in die Bresche, die übrigen folgten. Die Türken wehrten sich tapfer, unterlagen aber zuletzt. Nun ist die Armee gegen Patra gezogen. — Auch das Fort von Monembasia ist über, und die Griechen haben sich an den dortigen Türken, welche ihre Geißeln ermordet hatten, fürchterlich gerächt."

Die Nachrichten von einem Siege der Griechen zur See (der, wie aus allen hervorgeht, nur einem Gefecht einzelner Abtheilungen der Flotten zugeschrieben werden muß) werden noch immer in den verschiedensten Formen wiederholt. Pariser Nachrichten vom 12. Septbr. sagen: „Es bestätigt sich aus Briefen von Constantinopel vom 10. August, daß es den Griechen gelungen war, mehrere Transportschiffe der türkischen Flotte zu verbrennen, die ihres Theils auf Samos durch Landung mehrere Dörfer eingeäschert hatte, aber am Ende froh war, durch Einlaufen in den Hafen von Kos (Standchio) entkommen zu können."

Damit ziemlich übereinstimmend das oben angeführte Schreiben aus Kalamata: „Die Navarchen zu Hydra haben einen amtlichen Bericht über den Seesieg bei Samos über die türkische Flotte erscheinen lassen. Mit Hülfe von 5 Brandern wurden acht türkische Schiffe verbrannt, sechs genommen und mehrere in Grund gebohrt. Dieses geschah am 24. July, und die türkische Hauptflotte entkam nach Kos."

Die Berliner Vossische Zeitung (No. 113.) theilt folgendes darüber mit: „Der Courier français und der Constitutionel geben weitläuftige Berichte aus Griechenland. Sie stehen mit den über Wien eingelaufenen Nachrichten in Widerspruch, und versichern namentlich, daß am 24. July bei Samos eine Seeschlacht vorgefallen sey, worin die Türken besiegt worden. Nachstehendes ist ein gedrängter Auszug der in jenen beiden Blättern enthaltenen Artikel. „Tripolizza ist von den Griechen, wie es scheint mit Sturm, genommen worden. Patras ist eng umlagert, und kann sich unmöglich lange mehr halten. Die Admiralität zu Hydra hat einen Bericht über den Seesieg bei Samos nach dem Peloponnes geschickt. Die türkische Flotte war am 12. Juli, 43 Segel stark, aus den Dardanellen hervorgekommen, hatte sich zuerst nach Chios, dann nach Scala-Nuova gerichtet und an letzterem Punkt Truppen eingeschifft, die sie nach Samos überführte. Dreizehn tausend Türken waren auf diese Art gelandet und suchten die Griechen auf Samos zu überwältigen. Vergebens. Nach dem fehlgeschlagenen Bemühen schifften die Türken sich wieder ein. Am 24. July traf die griechische Flotte, 90 Segel stark, auf die türkische. Nach langem Kampf gelang es den Griechen, 8 türkische Schiffe in Brand zu stecken, 6 andere zu nehmen, verschiedene zu versenken und die ganze Flotte der

Osmanen in die Flucht zu schlagen." (Anfangs hieß es, die Seeschlacht sey am 14ten, 15ten und 16ten Juli vorgefallen; dann am 18ten und jetzt wird der 24ste genannt. Am 18. August meldete unser Gesandte aus Constantinopel noch nichts von der Niederlage der Türken.)

(Die neuesten Wiener Blätter enthalten nichts über die Angelegenheiten der Griechen.)

Vermischte Nachrichten.

Die Gazette de France vom 4ten d. M. enthält unter der Aufschrift: Ueber Spanien, nachstehenden von Hrn. Achille de Jouffroi unterzeichneten Artikel: „Die Ereignisse entwickeln sich in Spanien unter den drohendsten Gestalten. Unsere Correspondenz schildert uns diese unglückliche Monarchie als unwiderstehlich zu einer Katastrophe hingerissen. Der Clubb der Fontana d'Oro verfolgt den Lauf seiner Siege und entschleiert immer mehr und mehr seine Grundsätze. Vor wenigen Tagen brüllte man in diesem Clubb, der Baum der Freiheit könne nicht blühen, wenn er nicht vom Blute der Servilen benetzt werde, und diese scheußliche Parodie Barrerescher Beredsamkeit beschränkt sich nicht bloß auf leere Worte." (Nun folgt die unsern Lesern schon bekannte Geschichte Morillo's, die doch noch wohl einen andern Ausgang gewinnt, als der Verf. hier annimmt, der seinen Aufsatz mit den Worten schließt:) „Um das scheußliche Gemälde der spanischen Anarchie zu vollenden, würde nur noch das Verzeichniß der Missethäter und der Banditen aus allen Ländern fehlen, welche seit einiger Zeit im Schooße Spaniens Zuflucht, Schutz und Unterstützung gefunden haben!"

Zu Paris ist der Fürst Demetrius Comnenes gestorben. Er war Marechal de Camp und Ritter des St. Ludwigsordens. Er hinterläßt einen Bruder, Georg Comnenes, und eine Nichte, die Herzogin von Abrantes.

Neun und zwanzig in Havannah ansäßige Deutsche hatten daselbst bei der vorjährigen Feier des 18ten Octobers eine Summe von 253 spanischen Thalern zusammengebracht, und diese zur Vertheilung an zehn, in der Leipziger Schlacht am schwersten verwundete und der Unterstützung bedürftige preußische Krieger bestimmt.

Im Monat August d. J. sind die Theater-Einnahmen in Paris wegen der großen Hitze nur gering gewesen. Die Académie Royale (große Oper) gab sieben Vorstellungen, und nahm ein ungefähr 42,000 Fr.; das Théatre françois 29,000; die komische Oper 29,000; das zweite Théatre françois 16,500; das Theatre Italien 19,500; das Vaudeville-Theater 17,000; das Gymnase (neue Theater) 53,000; die Variétés 24,000; die Gaieté 28,000; das Ambign-Comique 20,500; die Porte St. Martin 21,000; Tivoli 19,000; der Garten von Beaujon 20,000 Fr.

Der Narrateur de la Meuse erzählt von einem Frauenzimmer, welches in Plombieres die Bäder und sogar das Tropfbad gebrauchte, weil sich die Biegemuskeln der Hüfte zusammengezogen hatten, und sie nicht ohne Hülfe der Krücken gehen konnte. Ihr Bedienter, ein Neger, stürzt eines Abends, betrunken, von dem Balkon des dritten Stocks auf den Balkon des zweiten, der auf das Zimmer der Dame stößt, wo diese im Bette lag. Aufgeschreckt, ruft sie um Hülfe, und da niemand erscheint, springt sie vom Lager, hebt den Neger vom Boden, und kann nun seit dieser Zeit ohne Krücken stehen und gehen. Der bloße Schreck hat sie geheilt, und die Muskelbewegung wieder hergestellt.

Ein Soldat vom englischen 77sten Regiment, Namens Hullchon, wettete vor einiger Zeit, über einen Wassergraben bei Sunderland, der $25\frac{1}{2}$ Fuß breit und 20 Fuß tief ist, zu springen, und gewann die Wette.

Wahrscheinlich in Bezug auf die nahe bevorstehende Ankunft Sr. Majestät des Königs von England in Nieder-Sachsen wird der zu Bonaforte (auf dem Wege von Kassel nach Göttingen) befindliche arabische Hengst, für welchen der Besitzer, Conducteur Gerke, angeblich 38,000 Rthlr. fordert, in dem Hamburger Correspondenten von einem Herrn von Brantini in Erinnerung gebracht; welcher

als Naturforscher Bonaparte nach Aegypten begleitet haben will. Dies ist das nämliche Pferd, von dem bereits im vorigen Jahre in öffentlichen Blättern die Rede war. Herr v. Brantini meynt, daß unter den ägyptischen, nubischen, arabischen, türkischen und persischen Pferden, die im Orient anzutreffen, den Aro Cocco, welche aus den afrikanischen Wüsten als Seltenheit kommen, oben anstehen, und hält den Hengst zu Bonaforte für den stärksten und schönsten Aro Cocco, wie er ihn in Afrika selbst nicht gesehen habe. Ein solcher Aro Cocco soll, nach seiner Behauptung, 100 Jahr alt werden; und 16 Jahre sollen einem solchen Pferde zu seiner völligen Ausbildung erforderlich seyn; der fragliche Hengst ist erst 9 Jahr alt; er soll indessen, nach Hrn. v. Brantini's Behauptung, bereits vollkommen ausgewachsen seyn. Hoffentlich ist Hr. v. Brantini in der Kenntniß seiner Aro Cocco's zuverläßiger, als in der Kunst, die Namen richtig zu schreiben, denn Bonaforte, der Ort, wo das Pferd steht, heißt bei ihm Bonienvor, und statt den Conducteur Gerke zu nennen, heißt er ihn Gourkyo.

Unsere vollzogene Verlobung geben wir uns die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 22. September 1821.

Pulst, Doktor der Medicin und Chirurgie.

Henriette Bethke.

Nach langen Leiden entschlummerte am 7. September Herr Christian Aßmann, im 81sten Jahre, an den Folgen der Brustwassersucht. Sanft ruhe seine Asche.

Gnadenfrey den 8. September 1821.

Christian Aßmann, als ältester Sohn, im Namen der hinterlassenen Wittwe, Kinder und Enkel-Kinder des Verewigten.

Theater.

Montag den 24sten September: Emilie Galotti. Hr. Solbrig den Odoardo.

Dienstag den 25sten: Das Dorf im Gebirge. Oper.

Mittwoch den 26sten: Die deutschen Kleinstädter. Hr. Solbrig den Untersteuer-Einnehmer Staar, als letzte Gastrolle.

Donnerstag den 27sten; Die Kreuzfahrer.

Freitag den 28sten: U. A. w. g. Oder: Die Einladungskarte. Der Schiffskapitain. Oper. Zum erstenmal: Der Räuberhauptmann oder: Ich irre mich nie. Lustsp. in 1 Akt von Lebrün.

Sonnabend den 29sten: Belmont und Constanze. Oper.

Sonntag den 30sten: Das Turnier von Kronstein.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 22. Septbr. 1821.		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	143	—
Ditto	2 M.	$142\frac{3}{4}$	—
Hamburg - Bco. .	4 W.	—	$152\frac{11}{12}$
Ditto	2 M.	$152\frac{5}{6}$	$152\frac{1}{2}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$7.\frac{1}{8}$	—
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$105\frac{1}{6}$	—
Augsburg	2 M.	—	$104\frac{1}{4}$
Wien in W. W. . . .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	—	$105\frac{1}{3}$
Ditto	2 M.	—	$104\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	—	$100\frac{1}{6}$
Ditto	2 M.	—	$99\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten .		—	$97\frac{3}{4}$
Kaiserliche dito.		—	$97\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		$16\frac{1}{4}$	—
Conventions-Geld		—	4
Pr. Münze		$175\frac{1}{2}$	176
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		4	—
Ditto - 500 - . .		$4\frac{1}{3}$	—
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		—	106
Banco-Obligationen		$81\frac{1}{2}$	—
Churmärk. Obligations		—	60
Dantz. Stadt-Obligations . . .		$36\frac{1}{4}$	—
Staats-Schuld-Scheine		$68\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine		—	82
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$42\frac{1}{4}$	—

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Nitsch, P. Fr. A., neues mythologisches Wörterbuch für studirende Jünglinge, angehende Künstler und jeden Gebildeten überhaupt. 2te ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage, von F. G. Klopfer. 2 Bände. gr. 8. Leipzig. 6 Rthlr.

Osiander, F. B., über die Entwickelungskrankheiten in den Blüthenjahren des weiblichen Geschlechts. 2r Theil. 2te Auflage. gr. 8. Tübingen. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Mohs, Fr., die Charaktere der Classen, Ordnungen, Geschlechter und Arten, oder Charakteristik des naturhistorischen Mineral-Systems. 2te Auflage. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. Dresden. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Hermbstädt, S. F., gründliche Anleitung zur Kultur der Tabackspflanzen und der Fabrikation des Rauch- und Schnupftabacks, nach agronomischen, technischen und chemischen Grundsätzen. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Demeter, J., vollständiges Handbuch zur Bildung angehender Schullehrer. 2 Bände. 8. Mainz 2 Rthlr. 5 Sgr.

Kreiznach, A., Anfangsgründe der darstellenden Geometrie oder der Projectionslehre, für Schulen. Mit 6 Steintafeln. 8. Mainz. 15 Sgr.

Müsslein, F. A., Grundlinien der allgemeinen Psychologie, zum Gebrauche bei Vorlesungen. 8. Mainz. 25 Sgr.

Jahrbuch der Preuß. Rhein-Universität. 1r Bd. 4s Stück. gr. 8. Bonn. 1 Rthlr.

Rudtorffer, Fr. X. v., Abhandlung über die Verbesserung der zur Wiederbelebung der Scheintodten erforderlichen Instrumente, Geräthe und Nebenerfordernisse. gr. 8. Wien. 23 Sgr.

Juch, der elegante Kaffeetisch, eine angenehme und unterhaltende Lektüre für Frauenzimmer, über Getränke und Backwerke, zum Nutzen und Vergnügen. 8. Leipz. Geheftet 18 Sgr.

Nouveaux livres français.

Description de l'Egypte, ou recueueil des observations et des recherches qui ont été faites en Egypte pendant l'expédition de l'armée française. Seconde édit. Dédiée au Roi. Publiée par C. L. F. Panckoucke. Paris — Grand et superbe fol. livrais. 2 à 11. la première n'a pas encore parue. Prix de ces dix livraisons y compris les deux qui se payent d'avance 48 Rthlr.

Musée, le, royal, publiée par H Laurent, ou recueil de gravures d'après les plus beaux tableaux, statues et basreliefs de la collection royale, avec description des sujets, notices littéraires et discours sur les arts; ouvrage formant la continuation et le complètement du grand Musée Napoléon. Livrais. 35 et 36, grand in-fol. Paris. La livraison 15 Rthlr.

Voyage pittoresque autour du Monde, offrant des portraits de sauvages d'Amérique, d'Asie et des iles du grand Océan etc. Dessiné par L. Choris. Dixième livraison. gr. in-fol. Paris. 5 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Mettich, von Wiese; Hr. Döpler, Gutsbesitzer, von Warschau. — Im goldenen Schwerdt: Hr Baron v. Sehrr, Landes-Aeltester, von Güttmannsdorff; Hr. Baron v. Reitzenstein, von Schweidnitz; Hr Tzscherper, Kaufm., von Glogau. — In der goldenen Gans: Hr. Ockel, Justiz-Rath, von Alt Stettin. — Im Rautenkranz: Hr. Perceval, Prediger, und Hr. Pitt, Kaufmann, beide von London; Hr. Zeyse, Kaufmann, von Riga. — Im blauen Hirsch: Hr. Lessing, Hofrath, von Namslau; Hr. Massalt, Justitiarius, von Proskau; Hr. Rost, Kaufmann, von Königshütte. — Im goldenen Scepter: Hr. Lelinski, Professor und Assessor, von Warschau. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Baron v. Rentz, von Grosburg. — In den 2 goldenen Löwen: Hr. Behm, Kaufmann, von Neumarkt. — In der großen Stube: Hr. v. Ziemietzki, aus Polen; Hr. Koffmahn, Kaufm., von Pleschen.

— Im Angerkretscham: Hr. Wendland, O. Amtm., von Gwoszyan. — In Privatlogis: Hr. v Schramm, Hofrichter, von Neisse, in Nro. 1191; Hr Grose, Stadt-Richter, von Freyburg, in Nro 818; Hr. Günzel, Professor, von Groß-Glogau, und Hr. Litsche, Kaufm., von Havelberg, beide in Nro. 807; Hr. Baunert, Weinhändler, von Növersdorff, in Nro. 922; Hr. Scholz, Kaufmann, von Münsterberg, vor dem Ohlauer Thore in Nro. 21.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau, den 22. Septbr. 1821.

Weitzen	2 Rthlr. 11 Sgr. 2 D. —	2 Rthlr. 4 Sgr. 5 D'. —	1 Rthlr. 27 Sgr. 8 D'.
Roggen	1 Rthlr. 7 Sgr. 2 D'. —	1 Rthlr. 4 Sgr. 7 D'. —	1 Rthlr. 2 Sgr. = D'.
Gerste	1 Rthlr. = Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. 24 Sgr. 10 D'. —	= Rthlr. 19 Sgr. 5 D'.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 3 D'. —	= Rthlr. 15 Sgr. 1 D'. —	= Rthlr. 14 Sgr. = D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte Festungs-Sträfling Gottfried Schoene ist in der Nacht vom 15ten zum 16ten d. M. aus dem hiesigen Garnison-Lazareth entwichen. Es werden daher alle resp. Civil- und Militair-Behörden dringend ersucht, zur Wiederergreifung dieses gefährlichen Verbrechers, indem derselbe wegen Entweichung und Diebstähle zu sechsjähriger Festungsstrafe verurtheilt ist, thätigst mitzuwirken, und ihn im Betretungsfalle unter sicherem Transport gegen Erstattung der Kosten anhero abliefern zu lassen. Schweidnitz den 16. September 1821.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Signalement: 1) Familienname, Schoene; 2) Vorname, Gottfried; 3) Geburtsort, Giesine Delitscher Kreises im Herzogthum Sachsen: 4) Aufenthaltsort, ebendaselbst; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 21 Jahr 8 Monat; 7) Größe, 5 Fuß 3 Zoll 2 Strich; 8) Haare, dunkelbraun; 9) Stirn, hoch und bedeckt; 10) Augenbraunen, dunkelbraun; 11) Augen, grau; 12) Nase, lang und kulpig; 13) Mund, klein; 14) Bart, blonden Schnauz-, Backen- und Kinnbart; 15) Kinn, länglich und spitz; 16) Zähne, gesund und vollzählig; 17) Gesichtsbildung, breit und lang; 18) Gesichtsfarbe, blaß-roth; 19) Gestalt, untersetzt und klein; 20) Sprache, deutsch. — Besondere Kennzeichen: Auf dem linken Arm: eine Frauenzimmer-Figur, unter derselben H. A., und über derselben I. G. S. und die Jahreszahl 1818. Auf dem rechten Arm: eine Seejungfer mit der Waageschaale, ein Herz mit den Buchstaben I. M. und über denselben H. F. Auf der Brust: eine Kette, worauf 2 Engel, eine Sonne, Mond, 1821. und ein Blumentopf, mit Zinnoberroth eingeätzt, ausgestochen. — Bekleidung: 1) ein blau und weiß gestreifter drillichner Lazareth-Kittel, 2) ein Paar dergleichen lange Hosen, 3) ein Hemde, 4) ein Paar dem Lazareth-Inspector entwendete lange Stiefeln.

(Verkauf der 2 Thorschreiber-Häuser zu Bunzlau.) In Gemäßheit hoher Königl. Regierungs-Verfügung vom 31. August c. wird von der unterzeichneten Ober-Steuer-Inspection hierdurch bekannt gemacht: daß die zu Bunzlau entbehrlich gewordenen zwei Thorschreiber-Häuser öffentlich verkauft werden sollen, und dazu der 23ste October dieses Jahres anberaumt worden ist. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Grundstücke käuflich an sich zu bringen entschlossen sind, hierdurch eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr auf dem Geschäfts-Zimmer des Königlichen Consumtions-Steuer-Amtes zu Bunzlau einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen: daß diese Häuser dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung Einer hiesigen Königlichen Hochpreislichen Regierung und baarer Bezahlung in klingendem Courant, werden überwiesen wer-

ben. Uebrigens wird annoch bemerkt: daß das Thorschreiber-Haus am Ober-Thore auf 300 Rthlr. 19 Gr. 8 Pf. und das am Nieder-Thore auf 308 Rthlr. 7 Gr. 4 Pf. gewürdigt worden, und daß die Verkaufs-Bedingungen bei dem Königlichen Consumtions-Steuer-Amte zu Bunzlau zu erfahren sind. Liegnitz den 17ten September 1821.

Königlich Preußische Ober-Steuer-Inspection. Minkowitz.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den Nachlaß der am 20. July 1820 zu Osselwitz verstorbenen verwittweten Majorin v. Montowt, Friederike Amalie Henriette vermählt gewesene Gräfin Neuhauß, geborne v. Grävenitz, zu welchem das im Fürstenthum Wohlau und dessen Herrnstädtschen Kreise belegene Gut Osselwitz und Teichenau, welches die Verstorbene für 52,000 Rthlr. acquirirt, gehört, und welcher Nachlaß nach dem Inventario in Hinsicht der Activ-Masse einen Betrag von 53,088 Rthlr. 11 Gr., in Hinsicht der gegenwärtig ausgemittelten Passiv-Masse aber einen Betrag von 34,695 Rthlr. 4 Gr. 2 Pf., mithin eine reine Masse von 18,393 Rthlr. 6 Gr. 10 Pf. ergiebt, auf den Antrag der Geschwister und resp. Benefizial-Erben der Verstorbenen heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Gelpke auf den 12ten Januar 1822, Vormittags um 10 Uhr, anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Enger und die Justiz-Commissarien Klette und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 31. August 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Officii Fisci der Cantonist Franz Harbig aus Neugersdorff, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 7ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 30. July 182 .

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Bekanntmachung.) Wir machen hiermit bekannt: daß der Preis der Dachziegel oder Flachwerke auf den, der hiesigen Cämmerei gehörigen, Ziegeleien auf 11 Rthlr. Courant für das Tausend, einschließlich des Zählgeldes, herabgesetzt worden ist. Breslau den 17ten September 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Beilage zu No. 113. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 24. September 1821.)

(Avertissement.) Nachdem über das gesammte Vermögen des insolvendo gewordenen Pfandverleiher David Marcus Dohm, als auch besonders über die vorgefundenen verpfändeten Sachen, ein gerichtliches Inventarium aufgenommen worden; so werden nunmehro alle und jede, welche bei dem Cridario noch Pfänder stehen haben, die verfallen seyn dürften, hierdurch aufgefordert, solche binnen 4 Wochen, und spätestens bis zum 15ten October c. einzulösen, widrigenfalls nach den Gesetzen darüber verfügt, und dieselben öffentlich werden verkauft werden. Die zur Einlösung bestimmten Tage sind jeden Donnerstag und Sonnabend in der Woche Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, an welchen die versetzten Sachen, gegen Berichtigung des Pfandschillings und der zu berechnenden Zinsen, bei dem Commissario Herrn Referendario Held und dem Dohmschen Vermögens-Curator, dem Buchhalter Hrn. Laußmann, in dem auf der Carls-Gasse sub Nro. 743. gelegenen Dohmschen Pfand-Leih-Comptoir in Empfang genommen werden können. Breslau am 21. August 1821.
Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Den 9ten October c. soll die der hiesigen Cämmerey gehörige, vor dem Oder-Thore hinter dem Schießwerder und bis zum Rosenthaler Damm belegene Hutung, in Fünf besondern Abtheilungen, im Wege der Licitation auf Sechs Jahre, und zwar vom 1. Januar 1822 ab gerechnet, verpachtet werden. Pachtlustige werden dahero eingeladen, gedachten Tages früh um 10 Uhr auf dem hiesigen Fürstensaale zu erscheinen, ihr Pachtgebot abzugeben, und den Zuschlag nach zuvor eingeholter Zustimmung der Herren Stadt-Verordneten zu gewärtigen. Die Verpachtungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny einzusehen. Breslau den 12. September 1821.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Anderweiter Bietungs-Termin.) Zum öffentlichen Verkauf des Canditor Franz Tietzeschen Grundstücks Nro. 115. auf dem Stadt-Gute Elbing ist ein neuer peremtorischer Subhastations-Termin auf den 28sten November c. a. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden, wozu Kaufslustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 30sten August 1821.
Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Subhastation.) Zum öffentlichen Verkauf des dem bürgerlichen Bäckermeister Carl Benjamin Kienast zugehörigen, in hiesiger Vorstadt sub Nro. 7. belegenen Hauses nebst dazu gehörigen Schwarz- und Schönfärberei, Mangel und Gärtchen, welches laut der auf hiesigem Rathhause ausgehängten gerichtlichen Taxe d. d. 24. July c. nach dem Bauanschlage auf 2202 Rthlr., nach der Nutzung aber auf 2200 Rthlr. 26 Sgr. 8 D'. abgeschätzt worden, sind Bietungs-Termine auf den 22sten November 1821 und den 19ten Januar 1822, der letzte und peremtorische Termin aber auf den 23sten März 1822 auf dem hiesigen Rathhause Vormittags um 9 Uhr anberaumt, welches allen besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Jauer den 3ten September 1821.
Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Königliche Stadt-Gericht subhastirt im Wege der Execution das dem Eisenhändler Mathias Menthel hieselbst gehörige, auf der Breslauer Gasse sub Nro. 116. belegene Wohnhaus, was auf 1625 Rthlr. Courant gerichtlich gewürdigt worden ist, und ladet Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vor, in dem auf den 24sten November c. angesetzten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine Nachmittags um 2 Uhr auf dem Stadt-Gerichts-Zimmer hieselbst vor dem Deputato, Stadt-Gerichts-Assessor Grögor, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und mit Genehmigung der

Real-Gläubiger des Zuschlags gewärtig zu seyn. Die Taxe hängt zur beliebigen Einsicht an der Gerichtsstätte aus. Frankenstein den 3ten August 1821.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Proclama.) Der Häusler Gottlieb Rössel in Steinseiffen hiesigen Kreises intentionirt in seinem an der Dorf-Bach gelegenen Hause einen oberschlägigen Mehlgang, auf welchem er zugleich Graupe machen will, zu erbauen. Zufolge des Allerhöchsten Mühlen-Edicts vom 28sten October 1810 §. 6. und 7. wird diese neue Anlage hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an Jedermann, der hiergegen etwas Gründliches einzuwenden vermag, binnen der gesetzlichen Frist von 8 Wochen, vom Tage der Bekanntmachung dieses angerechnet, seine Widersprüche entweder mündlich ad Protocollum, oder schriftlich in hiesigem Kreis-Amte abzugeben. Nach Verlauf dieser Frist wird Niemand mit etwannigen Einsprüchen weiter gehört, und die Erlaubniß zum Bau für den Rössel höhern Orts nachgesucht werden. Hirschberg den 8ten September 1821.

Königlich Landräthliches Kreis-Amt.

In Vertretung R. Freiherr von Zedlitz-Neukirch.

(Güter-Verkauf.) Zwei Dominial-Güter, 8 und 6 Meilen von Breslau in der schönsten Gegend, ersteres von 220 Schfln. Aussaat alt Maaß in jedes der drei Felder, hat hinlängliches Wiesewachs, Bau- und Brennholz, 400 St. veredelte Schaafe, 30 St. Kühe; das zweite von 230 Schfln. Aussaat alt Maaß in jedes der drei Felder, hat hinlängliches Wiesewachs, 600 St. veredelte Schaafe, 26 St. Kühe, mehreres Schwarz- und Federvieh, so wie auch einige Silberzinsen; die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind bei beiden Gütern im besten Baustande, — würden Veränderungswegen für einige 30,000 Rthlr., mit 8 bis 10,000 Rthlr. Anzahlung, zu haben seyn. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Gasse zur goldenen Kugel.

(Kauf- oder Pacht-Gesuch.) Ein Gasthof in Breslau, desgleichen ein Landgut in der Nähe desselben, werden zu kaufen oder zu pachten gesucht. Das Wohnung-Vermiethungs-Büreau, Paradeplatz Nro. 10., erbittet sich darüber gefällige Anzeigen.

(Pferde-Verkauf.) Nach Beendigung der Remonte-Lieferung für die Königl. leichte Cavallerie werde ich den 15. October und folgende Tage d. J. zu Pleß in Oberschlesien eine Anzahl aus der Moldau mitgebrachte übercomplette junge und größtentheils noch rohe Pferde verkaufen. Liebhaber dieser Gattung können für einen billigen Preis zu schönen und guten Pferden gelangen. Awrameni in der Moldau den 20. August 1821.

Lipman Marcus, Königl. Commissions-Rath.

(Rindvieh-Verkauf.) Achtzehn tragende Kühe, Kalben und einige Stamm-Ochsen von reiner Oldenburger Race, hier gezogen, werde ich den 30sten d. M. nach Breslau zum Verkauf schicken, und lade Liebhaber guten Viehes, denen reichlicher Milch-Ertrag nicht Nebensache ist, ein, sich im goldenen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore einzufinden. Herrnstadt den 13. September 1821. Hagemann.

(Kühe zu verkaufen.) Das Domainen-Amt Kottwitz bei Ohlau bietet eine Anzahl der besten Nutz-Kühe, worunter mehrere Kalbs-Kühe, zum Verkauf aus. Dieser Verkauf soll öffentlich an den Meistbietenden in termino den 6ten October erfolgen; wovon das Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt wird.

(Karpfen- und Karpfensaamen-Verkauf.) Im Laufe des Monats October sind auf den Dominien Ober- und Nieder-Jäschkittel Strehlener Kreises mehrere Hundert Schock große Karpfen, wie auch 6 bis 700 Schock 1-, 2- und 3jährigen Karpfen-Saamens zu verkaufen, und ist sich dieserhalb an den Amtmann zu Ober-Jäschkittel zu wenden.

(Auctions-Anzeige.) Morgen, Dienstag den 25. September, vor Mittag um 9 Uhr, werde ich auf der Kupferschmiede-Gasse Nro. 19$\frac{22}{30}$., im Hinterhause, verschiedene Meubles, Hausrath, Kupfer, Zinn und Messing, Gläser und mehrere andere Sachen gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigern.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 27. September, vor Mittag um 9 Uhr, werde ich am Ringe auf der Naschmarkt-Seite in Nro. 2024. verschiedene moderne Putz-Waaren, einige Schnitt-Waaren, und mehrere in dieses Fach gehörende Artikel, gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigern.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Makulatur-Verkauf.) Eine Parthie Druck- und Schreib-Makulatur ist zu verkaufen bei

Joh. Fr. Korn dem ältern, am großen Ringe.

(Weinpreise. Neue Weinhandlung, verbunden mit einer Weinstube, Paradeplatz Nro. 9.) Französische weiße und rothe Weine, die Flasche zu 6, 8, 10, 12, 14, 16 und 20 Sgr.; Muscat von 12 à 18 Gr., Tavel 10 Gr., Roussillon à 10 Gr., Volnay 20 Gr., Nuits 1 Rthlr., f. Chambertin à $1\frac{1}{3}$ Rthlr., Hermitage à $1\frac{1}{2}$ Rthlr., dergl. halbe Flaschen à 18 Gr., St. Perray $1\frac{1}{4}$ Rthlr., weißen und rothen Champagner mousseur von $1\frac{2}{3}$ Rthlr. bis 2 Rthlr., alle Sorten abgelegene Ungar-Weine von 12 Gr. bis 4 Rthlr., Mallaga von 16 Gr. bis 1 Rthlr., Madera von 20 Gr. bis 2 Rthlr.; Rheinweine: Nierensteiner 20 Gr., dergleichen 11er à $1\frac{1}{6}$ Rthlr., Hochheimer 11er à 1 Rthlr. bis $1\frac{1}{6}$ Rthlr., Markebronner $1\frac{1}{3}$ Rthlr., Rüdesheimer $\frac{1}{2}$ Rthlr., Steinberger 11er à $1\frac{2}{3}$ Rthlr., Hochheimer Dom-Dechant 11er 2 Rthlr., Leistenwein à $1\frac{1}{3}$ Rthlr., und Würzburger à 16 Gr.

H. Hickmann & Comp.

(Neue Heringe.) Vorzüglich schöne, neue holländische Voll-Heringe offerire ich in Gebinden, wie im Einzelnen, zu billigen Preisen.

J. W. Stenzel, Ohlauer Strasse in den drei Hechten.

(Anzeige.) Wein-Essig, besten französischen à l'Estragon, rothen Burgunder und Grünberger Essig zum Einmachen der Früchte, offerirt zum billigsten Preise

F. A. Stenzel junior, Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Neuen schönsten Caroliner Reis, den Stein 2 Rthlr. Cour., einzeln das Pfd. 6 Sgr. Münze, fette neue holländ. Heringe, ganz vorzüglich feines Aixer Jungfern-Oel, empfiehlt nebst allen Specerey-Waaren, zu sehr billigen Preisen, in bester Güte und reellem Gewicht,

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Sehr guten inländischen holländ. Käse, das Pfd. zu 4 Gr. Cour., in Brodten von circa 10 Pfd. à 6 Gr. N. Mz., empfiehlt F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Ord. Coffee d. Pfd. 26 Sgr. und 27 Sgr., mittel Coffee 28 Sgr., Carol. Reis d. Pfd 6 Sgr., Syrup 5 Sgr., gelben Farin 14 und 15 Sgr.; germanischen Coffee, welcher alle bisherigen Coffee-Surrogate übertrifft, nebst Gebrauchzettel, d. Pfd. 7 Sgr. Mze., empfiehlt

F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Anzeige.) Bei dem jetzt so niedrigen Preise der amerikanischen Blätter bin ich in den Stand gesetzt, meine Taback bedeutend zu verbessern. Ich habe dies nach Möglichkeit gethan, und empfehle besonders meinen Holländ. Cnaster Nro. 0. in weiß Papier à 16 Gr. Cour. als einen ganz vorzüglichen Taback, welcher gewiß in jeder Hinsicht dem besten Portorico vorzuziehen ist; Holländ. Cnaster Nro. 1. à 12 Gr., und Nro. 2. à 10 Gr. Cour., beide in braun Papier, so wie lose Tonnen-Cnasters von 10 bis 40 Sgr., entsprechen gewiß in allem, was man zu den Preisen verlangen kann; durchgehends sind sie mit der größten Sorgfalt bearbeitet, um auch besonders die für den Raucher so unangenehmen Strünke zu vermeiden.

G. Häusler, äußere Ohlauer Straße im grauen Strauß, Nro. 1098.

(Aecht chinesischen eingemachten Ingber) empfing

S. M. Levy, Carls-Gasse Nro. 627.

(Raffinirte Oele zu verkaufen) In meiner Oel-Fabrique, Büttner-Gasse im goldenen Weinfaß, verkaufe ich das bekannte feine raffinirte Rüb-Oel 1ste Sorte (welches durchaus nicht riecht und keinen übeln Geruch verbreitet) das Pr. Pfd. zu 10 Sgr. Nom. Münze, eine 2te Sorte zu 9 Sgr. Nom. Münze, im Centner bei weitem billiger. Breslau den 25. September 1821. F. W. L. Baudel.

(Einladung.) Donnerstag als den 27sten d. M. werde ich in Heyde-Wilxen ein Lustschießen veranstalten, wo ein Schwein von ungewöhnlicher Größe ausgeschossen wird, und lade daher Liebhaber ergebenst ein. August Wurst, Brauer.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 36sten Königl. kleinen Lotterie trafen in mein Comptoir: 50 Rthlr. auf Nro. 20066. 22844; — 20 Rthlr. auf Nro. 7267 17584 22823 82; — 10 Rthlr. auf Nro. 15056 69 17506 69 75 22814 34 65; — 5 Rthlr. auf Nro. 7264 85 15076 91 97 100 17524 38 39 40 41 52 67 95 22804 15 29 46 59 92; — 4 Rthlr. auf Nro. 7252 68 78 87 88 15053 54 62 64 67 72 79 81 89 98 17501 4 7 8 15 21 25 37 45 49 50 55 78 89 94 600 22803 6 8 13 16 22 39 49 50 62 74 84 87 98. — Loose zur 37sten kleinen Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 36sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 1 Gewinn à 1200 Rthlr. auf Nro. 35814; — 2 Gewinne à 100 Rthlr. auf Nro. 7760 14242; — 6 Gewinne à 50 Rthlr. auf Nro. 3086 3376 6164 8614 35867 46498; — 8 Gewinne à 20 Rthlr. auf Nro. 6195 7772 8651 14202 35834 47 46431 41; — 17 Gewinne à 10 Rthlr. auf Nro. 3031 34 68 96 6130 57 75 7796 7838 42 69 8607 9 38 35838 96 46462; — 66 Gewinne à 5 Rthlr. auf Nro. 3004 5 52 65 76 83 3100 3352 72 92 6105 9 24 32 51 59 60 61 76 90 96 7706 28 29 30 42 56 58 84 97 7807 11 47 76 92 8610 25 33 40 45 63 74 14221 34 37 53 55 62 84 93 96 35841 49 60 62 74 92 46402 19 39 73 81 85 86 94 500; — 92 Gewinne à 4 Rthlr. auf Nro. 3017 33 50 56 57 61 73 75 81 92 93 3353 60 62 63 67 77 80 93 6107 10 17 20 22 23 47 52 65 72 85 7701 16 24 31 43 52 55 64 75 89 92 95 98 7809 26 33 49 51 87 88 94 95 8612 19 35 37 39 53 65 76 80 92 96 99 700 14201 9 20 24 32 35 40 51 74 76 97 99 35803 10 31 37 44 69 71 73 46414 18 23 26 33 61 84. — Zur Classen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Jos. Holschau jun., auf dem Salz-Ringe nahe am großen Ringe.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 36sten kleinen Lotterie fielen folgende Gewinne in mein Comptoir, als: 500 Rthlr. auf Nro. 17458 und 46984; — 100 Rthlr. auf Nro. 17812 13 900 33082 45263 85; — 50 Rthlr. auf 17834; — 20 Rthlr. auf 12226 17459 67 42011 63 47823; — 10 Rthlr. auf 12261 14066 17488 500 17744 71 94 17806 17 35 71 86 33005 13 68 42028 57 60 45216 36 50 64 46910 47805 10 17 20 21; — 5 Rthlr. auf 3479 82 91 12249 65 74 83 84 95 14009 20 30 37 53 75 96 100 17478 80 87 17726 40 45 56 58 79 90 17801 10 11 49 55 79 95 96 23644 33012 19 37 80 100 42001 20 54 64 74 75 78 45204 18 37 39 41 74 83 95 46912 17 22 31 46 90 47803 9; — 4 Rthlr. auf 3475 95 12201 17 19 20 37 38 40 42 43 55 63 67 72 99 14014 21 26 32 35 48 54 55 62 67 77 80 91 95 97 17474 86 90 94 96 17702 6 12 19 28 39 46 49 51 55 72 76 77 80 81 82 88 95 98 17825 29 38 43 44 50 59 63 66 77 23664 33002 17 27 28 30 44 52 53 59 66 74 76 78 79 85 93 94 99 42024 25 33 42 46 53 69 77 83 45210 28 46 51 65 91 46918 29 30 35 45 48 59 61 64 69 81 88 47806 12 25. — Loose zur 37sten kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Verlorne Lotterie-Loose.) Die beiden ganzen Loose Nro. 19721. 35428. und das halbe Loos Nro. 6518. Litt. B., sämmtlich zur 1sten und 2ten Classe 44ster Lotterie gehörig, sind verloren worden. Sowohl die Renovations-Loose, als auch die auf selbige etwa fallenden Gewinne, können nur den rechtmäßigen Spielern verabfolgt werden.

Schreiber.

(Gesuch um ein Capital von 4000 Rthlrn.) Es werden bis spätestens den nächsten 10ten October auf ein großes städtisches Grundstück 4000 Rthlr. à 6 pro Cent jährlicher Zinsen gesucht. Den betreffenden nöthigen Nachweis giebt der Hr. Justiz-Commissar. Pfendsack, Brustgasse Nro. 918. Breslau den 21. September 1821.

(Unterrichts-Anzeige.) Montag den 1. October nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungsdiener-Institut wieder ihren Anfang, und werden die resp. Mitglieder desselben, welche daran Theil nehmen wollen, davon benachrichtigt, und von Unterzeichneten hiermit ersucht, an oben benanntem Tage Abends um 7 Uhr in dem Locale des Instituts, Antonien-Gasse Nro. 690., sich gefälligst einzufinden. Breslau den 22. Septbr. 1821.

Die Vorsteher des Handlungsdiener-Instituts.

(Unterrichts-Anzeige.) Einem resp. Publikum macht Endes Unterzeichneter hiermit nachrichtlich bekannt, daß vom 1sten künftigen Monats an, wie gewöhnlich, der Unterricht im Tanzen so wie im Fechten seinen Anfang nehmen wird. Breslau den 21. September 1821.

Der Universitäts-Tanz- und Fechtmeister Cesarini,
wohnhaft Nikolaistraße Nro. 299.

(Anerbieten.) Da es auch hohen und gebildeten Ständen Nutzen und Vergnügen schafft, Schneider-Arbeiten nach allen Mode-Journalen für sich selbst zu erlernen: so bietet Unterzeichnete ihre ergebenen Dienste an. In jedem Betracht ist dieses zu erlernen lohnend, und ich glaube also so mancher gebildeten Familie mit meiner Offerte willkommen zu seyn. Auch finden Auswärtige billige Wohnung mit aller Bequemlichkeit.

D. Hack, Altbüßer-Gasse in den 3 Rosen, eine Stiege hoch.

(Offener Syndicus-Posten.) Da an dem hiesigen Orte der Posten eines Stadt-Syndici, welcher mit 500 Rthlrn. jährlichem Gehalt verbunden, vacant geworden ist; so ersuchen wir alle diejenigen, welche sich zu diesem Posten qualificiren, und geneigt seyn sollten solchen anzunehmen, sich deshalb bei uns schriftlich zu melden. Goldberg den 17ten September 1821.

Die Stadt-Verordneten.

(Offener Dienst.) Ein Jäger oder Bedienter, der gut rasiren kann, findet ein baldiges Unterkommen; ein solcher kann sich melden auf der Katharinen-Gasse in Nro. 1370.

(Dienstgesuch.) Ein schon seit vielen Jahren als Rechnungsführer gedienter, bei Veräußerung der Güter aber brodlos gewordener Beamter wünscht eine baldige Wiederanstellung als Rentmeister oder Rechnungsführer. Seine Zeugnisse sprechen sehr zu seiner Anempfehlung. Auf mündliche sowohl als portofreie Anfrage giebt nähere Nachricht: der Universitäts- und Geschichtsmaler A. Siegert, im Universitäts-Gebäude Nro. 9. par terre.

(Dienstgesuch.) Ein im Schreiben und Rechnen erfahrner junger Mann, der auch Kenntnisse von der lateinischen und französischen Sprache besitzt, und schon mehrere Jahre in Kanzleyen gearbeitet hat, auch mit guten Dienst-Zeugnissen versehen ist, wünscht wieder ein baldiges Unterkommen bei der Feder zu haben. Das Nähere erfährt man Nro. 696. auf dem Judenplatz im Wassermann, gleicher Erde beim Bäcker Welke.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein mit guten Zeugnissen versehener, militair-freier junger Mann sucht, von kommendem Termin Michaelis an, in irgend einem merkantilischen Geschäft in oder außerhalb Breslau unter billigen Bedingungen Unterkommen. Das Nähere Nicolai-Gasse Nro. 178. im Comptoir.

☞ (Aufforderung.) Den reisenden Mechanicus und Kammerjäger Herrn S—l, aus S—u bei Sagan (angeblich), fordere ich hiemit auf, sich binnen 14 Tagen entweder schriftlich oder persönlich bei mir zu melden, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, ein für dessen Renommée sehr ungünstiges Zeugniß in die öffentlichen Blätter einrücken zu lassen. Herrschaft Bechau den 18ten September 1821.

Im Auftrage der Rentmeister Thanhäuser.

(Dringende Bitte.) Der Schuhmacher-Geselle Christian Reichelt, 21 Jahr alt, länglicher Statur, mit einem dunkelgrünen Oberrock bekleidet, gut zu kennen an schwerer Sprache und schwachem Verstande, ist in Begleitung eines hiesigen Einwohners, welcher nach

Frankfurt an der Oder reiste, auf die Wanderschaft gegangen, und haben sich in Kopnitz bei Karge den 13ten July dieses Jahres getrennt, weil Reichelt wegen beriebenen Füßen dort einen Tag ruhen wollte. Nach Aussage des längst zurückgekommenen Begleiters versprach Reichelt demselben, in 2 Tagen nach Frankfurt nachzukommen. Da sich aber Reichelt dort nicht eingefunden, auch bis jetzt gar nichts von sich hat hören lassen: so sind wir Eltern sehr bekümmert, und bitten vorzüglich die Menschenfreunde dortiger Gegend, welche denselben etwa auf eine verunglückte Weise bemerkt, oder doch sichere Auskunft über seinen Aufenthalt geben könnten, dieses zu unserer Beruhigung baldmöglichst zu thun. Breslau den 22. September 1821. Gottfried Reichelt, Weißgerber-Gasse Nro. 320.

(Reisegesellschafts-Gesuch.) Jemand, der innerhalb 8 Tagen mit eigenem Wagen und Extrapost nach Leipzig reiset, sucht Gesellschaft. Das Nähere in den drei Bergen Nro. 3.

(Reisegelegenheit nach Berlin), den 26. und 27. September, wie auch auf kurz und weite Reisen, in billigen Preisen, Goldenerade-Gasse Nro. 469.

(Reisegelegenheit.) Den 26. September 1821 gehen zwei Chaisen nach Leipzig, weshalb sich Reisende auf der Büttner-Gasse im goldenen Weinfaß bei Mändel David melden können.

(Wagen-Gesuch.) Sollte jemand in Breslau einen leichten Wagen zu 2 Pferden unentgeldlich und ohne Schaden nach Berlin geschafft haben wollen, so wird gebeten, sich binnen 8 Tagen in der R. F. Schoene'schen Buchhandlung am Ringe zu melden, da jemand mit eigenen Pferden in kurzem dahin abreisen will.

(Absteigequartier-Gesuch.) Es wünscht Jemand ein Absteigequartier, bestehend in Stube, Stallung für zwei Pferde und Wagenplatz; wer ein solches abzulassen hat, beliebe davon Herrn Kaufmann Kern auf der Schweidnitzer Straße Nachricht zu geben.

(Zu vermiethen) und sobald in Beschlag zu nehmen ist im weißen Hirsch auf der Kupferschmiede-Gasse Stallung für 3 bis 4 Pferde, und Stand zu zwei Wagen. Breslau den 21. September 1821.

(Zu vermiethen) ist am Neumarkt Nro. 1440. ein Quartier von vier hellen Stuben nebst Alcove und Zubehör, und zu Michaelis oder auch bald zu beziehen.

(Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen) ist ein Logis von 2 Stuben im 2ten Stock nebst Zugehör. Das Nähere beim Eigenthümer in Nro. 863. auf der Hummerey.

(Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen) ist für einen einzelnen Herrn eine Stube im Hause Nro. 271. auf der Odergasse.

Literarische Nachrichten.

In einer Zeit, wo die Augen aller Gebildeten auf die heroischen Unternehmungen der Griechen gerichtet sind, glauben wir das Publikum auf folgendes interessante Werk aufmerksam machen zu müssen:

Vierthaler, Fr. Mich., Geschichte der Griechen. Erster Band. Von Poromeus, dem Pelasger, bis zu Aristomenes, dem Messenier. Zweiter Band. Von der Einführung des Archontats in Athen, bis zum Tode Perikles. gr. 8. 1818 — 1819. Beide Bände 3 Rthlr. 10 Sgr. Courant.

Auch unter dem Titel:

Philosophische Geschichte der Menschen und Völker. 6ter und 7ter Band.

Im 1sten Bande geht voraus: die Urgeschichte von dem unsterblichen Volke der Hellenen von der untersten Stufe der Barbarei bis zur hohen Humanität. Von dem entdeckten Gebrauche des Feuers bis zur Organisation ganzer Staaten hinauf. In der historischen Periode nehmen die Spartaner mit ihrem Lycurg den vornehmsten Platz ein. Gesetze, Religion, Character, Thaten und vor-

züglich die Kriege, werden vollständig dargestellt. Alles ist unmittelbar aus den Quellen selbst geschöpft. Das Bild der Mutter Hella's ist nicht neuern Meistern nachgezeichnet, sondern reiner Abdruck der Antiken.

In der Carl Geroldschen Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) zu haben:

Beobachtungen und Abhandlungen
aus dem
Gebiete der gesammten praktischen Heilkunde,
von
österreichischen Aerzten.
Herausgegeben
von den
Directoren und Professoren des Studiums der Heilkunde an der Universität
zu Wien.
Zweiter Band.
Mit zwei Kupfertafeln.
Wien, 1821. Gedruckt und im Verlage von Carl Gerold.
gr. 8. Preis 3 Rthlr. Ct.

Das wichtige und ernste Studium der Heilkunde, in allen ihren Verzweigungen und Unterabtheilungen, ist in Wien zu einer Vollendung gediehen, über deren Anerkennung Europa nur Eine Stimme hat. Die gesammelten praktischen Beobachtungen österreichischer Aerzte müssen daher den Nutzen und die Belehrung, welchen die öffentliche Mittheilung derselben für Kunstverwandte und Kunstjünger bietet, abgerechnet, schon an und für sich von hohem Interesse seyn.

In der Carl Gerold'schen Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Handbuch
der
allgemeinen und technischen Chemie.
Auch unter dem Titel:
Anfangsgründe
des
chemischen Theiles der Naturwissenschaft.
Zum Selbstunterricht und zur Grundlage seiner ordentlichen und außerordentlichen
Vorlesungen
entworfen
von
P. T. Meißner,
Magister der Pharmacie, ordentl. und öffentl. Professor der technischen Chemie am k. k. polytechnischen Institute in Wien, ordentlichem Mitgliede der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg, und Ehrenmitgliede der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg
Dritter Band.
Chemie der Metalloide.
Mit einer Kupfertafel.
1821. gr. 8. Preis 4 Rthlr. Cour.

Dem in allen Recensionen ausgesprochenen schmeichelhaften Wunsche gemäß, dieses Werk noch ausgedehnter zu sehen, hat der Herr Verfasser diesem Bande, als Anhang zu den frühern, welche

eine durch mehrere Tafeln versinnlichte Beschreibung des chemischen Apparates, die chemischen Arbeiten, eine tabellarische Uebersicht aller bekannten chemischen Verbindungen, und die detaillirte Abhandlung der unzerlegten nicht metallischen Stoffe enthalten, die chemischen Zeichen der verschiedenen Perioden und eine Zusammenstellung aller bekannten Fälle der Zerlegung durch doppelte Wahlverwandtschaft beigefügt. Der Hauptgegenstand dieses Bandes aber sind die Metalloide und ihre Verbindungen. Nebst der ausgedehnten Behandlung der Alkalien, Erden und ihrer Salze findet sich hier statt der ältern schwankenden Eintheilung der irdenen Waaren eine neue standhaftere. In 30 Tabellen erhält der Techniker eine Uebersicht über die Zusammensetzung der verschiedenen ordinären Gläser, künstlichen Edelsteine und Porcellanfarben, der Analytiker aber eine Uebersicht der bei Anwendung der Reagentien erfolgenden Veränderungen und noch manches andere brauchbare.

Beschreibung
zweier
Reisen auf den Montblanc.
Unternommen im August 1820
von
Joseph Hamel,
Russisch-kaiserl. Hofrathe, Ritter des St. Annen-Ordens zweiter Classe, Doctor der Arzneikunde, Mitgliede und Correspondenten mehrerer gelehrten Gesellschaften
Mit einer Ansicht des Montblanc und einer Karte des Chamounythals und seiner Umgebung.
gr. 8. Broschirt 15 Sgr. Ct.

Hr. Hofrath v. Hamel unternahm diese Reisen, um auf dem Montblanc mehrere wichtige physicalische und physiologische Versuche und Beobachtungen zu machen. Nach vielen Schwierigkeiten und Gefahren war er das zweite Mal dem Gipfel schon ganz nahe, als plötzlich die obere Schneelage des letzten Abhanges zu rutschen anfing, wobei drei der Wegweiser in einer Eisspalte ihr Grab (das höchste in Europa) fanden. Hr. v. Hamel, die zwei ihn begleitenden Engländer, und die übrigen Führer wurden gleichsam nur durch ein Wunder gerettet; sie blieben am Rande des Abgrundes im Eise liegen. — Der Beschreibung dieser Reisen ist eine Uebersicht aller bisherigen, geglückten sowohl als mißlungenen Versuche, den höchsten Berg Europa's zu besteigen, wie auch der auf den ihm nahe gelegenen Gletschern Statt gefundenen Unglücksfälle beigefügt, und außerdem hat Hr. Hofrath v. Hamel dieses Werkchen noch mit höchst interessanten physiologischen Bemerkungen über die Wirkung der dünnen Luft höherer Regionen auf den Körper bereichert. Er deutet darauf hin, daß auf hohen Bergen wichtige Aufschlüsse über den Prozeß des Athmens, und die davon abhängende Function der Muskeln erhalten werden können. — Man verwechsele diese reichhaltige Abhandlung nicht mit einer kleinen, zu Basel erschienenen Broschüre unter ähnlichem Titel, welche bloß die Uebersetzung eines kurzen Aufsatzes des Hrn. v. Hamel, aus der zu Genf herauskommenden Bibliothèque universelle enthält.

Bei Hrn. Wilh. Gottl. Korn in Breslau, so wie in allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Suabedissen, D. Th. A., Philosophie und Geschichte. 8. geh. 8 Sgr. Ct.

Schwankende Gemüther zu warnen vor den Einseitigkeiten, die ihnen auf beiden Seiten drohen, und hinzuweisen auf die Haltung in der Mitte; schon befangene anzuregen zu der ruhigen Ueberlegung, ob sie wohl nicht selbst so sehr irren, als ihre Gegner, und zur Gerechtigkeit, Billigkeit und Versöhnung aufzufordern; dieses war es, was den Hrn. Verfasser zu der Herausgabe dieser kleinen Schrift veranlaßte.

Leipzig, im August 1821. Carl Cnobloch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.